

Alt-schlesische Blätter

Nachrichtenblatt des Schlesischen Altertumsvereins und der
Arbeitsgemeinschaft für Oberschlesische Ur- und Frühgeschichte

1933

8. Jahrgang

Nr. 2

Bericht über die Tätigkeit des Vertrauensmannes für die kulturgeschichtlichen Bodentalertümer Niederschlesiens im Jahre 1932

Die Aufgaben der zur Pflege der vor- und frühgeschichtlichen Bodentalertümer berufenen Stellen sind zweierlei Art: die erste bezieht sich auf die Rettung und Erhaltung unmittelbar gefährdeter Denkmäler und Funde, die andere auf die planmäßige Erforschung der Vorzeit durch ausgedehnte Untersuchungen im Gelände.

Es gibt zur Zeit im Deutschen Reiche wohl kein Land und keine Provinz, wo beide Aufgaben gleichmäßig in Angriff genommen und einigermaßen befriedigend erfüllt würden. Denn dazu bedürfte es eines so bedeutenden Stabes geschulter Arbeitskräfte und so beträchtlicher Geldmittel, wie sie bisher für solche Zwecke nirgends zur Verfügung stehen. Man wählt also gewöhnlich einen Mittelweg, läßt es darauf ankommen, welche Funde gemeldet werden, und legt im übrigen das Schwergewicht auf die großen Grabungen, bei denen wissenschaftlich wertvolle Ergebnisse mit Sicherheit zu erwarten sind.

Zweifellos ist dieses Verfahren ungleich dankbarer und äußerlich lohnender als das umgekehrte, bei dem man vor lauter vom Zufall diktiertem Notgrabungen zu keiner selbstgewollten, aus wissenschaftlichem Bedürfnis hervorgegangenen Untersuchung gelangt. Wir sind indessen der Ansicht, daß vorläufig und noch auf lange hinaus der Kampf gegen die Zerstörung oberstes Gebot der Denkmalpflege ist, und ihm alle vorhandenen Kräfte und Mittel in erster Linie dienstbar gemacht werden müssen, daß dagegen an geschützter Stelle die Talertümer am besten in der Erde ruhen, bis veränderte Umstände ihre Hebung fordern. Auf diesem Grundsatz ist die Denkmalpflege in beiden schlesischen Provinzen aufgebaut.

Aber freilich stößt auch die beschränkte Zielsetzung in zunehmendem Maße auf Hindernisse. Das Ideal wäre, daß alle in der Provinz gemachten Bodenfunde, wie es im Ausgrabungsgesetz vorgeschrieben ist, sofort gemeldet würden, daß dann der Vertrauensmann oder sein Beauftragter die Fundstelle besichtigt und je nach Ermessen eine Untersuchung

vornimmt oder das zur Erhaltung der Funde Notwendige anordnet. In Wahrheit wird schon die Anzeigepflicht, sei es aus Unkenntnis, sei es aus Gleichgültigkeit, vielfach nicht ernst genommen. Einige Fälle (Rogau Kr. Liegnitz, Tschirndorf, Cosel und Niedergorpe Kr. Sagan, Rützen Kr. Gohrau und Neudorf Kr. Breslau) zeigen aufs neue, wie viel in dieser Hinsicht noch immer gegen das Gesetz gesündigt wird. Immerhin können wir im allgemeinen in Schlesien mit dem Walten des Meldebienstandes zufrieden sein. Die im Laufe des letzten Jahrzehntes mit Hilfe des Schlesischen Altertumsvereins und der Arbeitsgemeinschaft für oberschlesische Ur- und Frühgeschichte geschaffene Organisation hat sich weiterhin glänzend bewährt, und man kann annehmen, daß wenigstens bedeutendere Funde, wenn nicht auf dienstlichem Wege, so doch durch die Pfleger früher oder später zur Kenntnis des Vertrauensmannes und des Landesamtes kommen. Nun aber beginnt eine andere Schwierigkeit. Gerade weil die Anzeigen sich beständig mehrten und im Berichtsjahre schon auf weit über 1000 gestiegen sind, wird es immer unmöglicher, ihnen in der angegebenen richtigen Weise nachzugehen. Weder reichen dazu im entferntesten die Beamten und Angestellten noch die betreffenden Statthalter aus. Es würde eine wesentliche Erleichterung bedeuten, wenn man für kleinere Untersuchungen, wie in früheren Jahren, ältere Studenten und andere Hilfskräfte heranziehen dürfte. Doch ist dies durch verschärfte Dienstbestimmungen untersagt. So bleibt nichts übrig, als sich für Grabungen mit einer Auswahl der wichtigsten Fälle und bei den anderen mit schriftlichen Anweisungen an die Pfleger und Besitzer zu begnügen, wobei die im vorigen Berichte geschilderten Übelstände in den Kauf genommen werden müssen. Das Verhältnis der Arbeitstage im Gelände zur Zahl der Fundmeldungen ist mit 23,86 % ungefähr dasselbe wie im Vorjahre geblieben.

Statistik des Jahres 1932

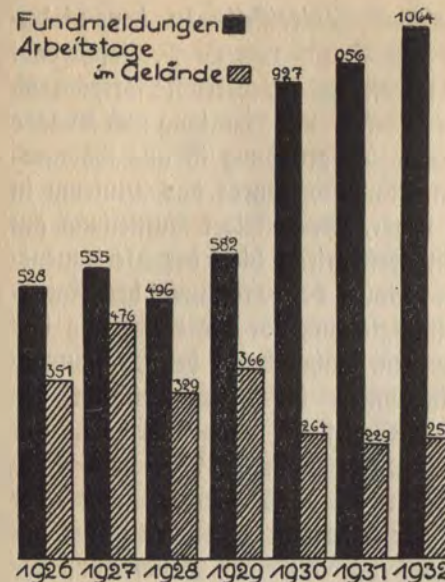
Monat	Meldungen	Arbeitstage	Monat	Meldungen	Arbeitstage
Januar	49	3	Juli	86	19
Februar	65	6	August	81	40
März	37	8	September	94	58
April	129	21	Oktober	132	23
Mai	100	22	November	102	18
Juni	94	23	Dezember	95	13
1. Halbjahr	474	83	2. Halbjahr	590	171

zusammen: 1064 Fundmeldungen und 254 Arbeitstage im Gelände.

Größere Rettungsgrabungen

Groß Gärding Kr. Breslau. Fundstelle 1. Nachdem beim Sandschachten wieder ein Skelettgrab zerstört worden war, konnte in einer Rettungsgrabung zum ersten Male in Niederschlesien ein Grab der Glockenbecherkultur sachgemäß freigelegt werden. *)

*) Vgl. Mittschles. Bl. 1932 S. 71.



Außerdem fanden sich 4 Brandgräber der Spät-Latènezeit, eines davon mit Schwert, Lanzenspiße und Schildbuckel. Fundstelle 9 (Kirchhofberg). Bevor der Dampfpflug sein Zerstörungswert begonnen hatte, wurden eine große Anzahl teils steinzeitlicher, teils slawischer Siedlungsgruben, sowie 5 steinzeitliche Körpergräber mit neuartiger Keramik untersucht.

Lamsfeld Kr. Breslau. Wohnstellen und 5 Körpergräber der frühen Bronzezeit mit bemerkenswerten Beigaben. *)

Allersdorf Kr. Bunzlau. Urnenfriedhof der frühen Eisenzeit, durch Sandschachtungen für einen Brückenbau bedroht. 10 Gräber mit bemalter Tonware.

Ruttlau Kr. Slogau. Germanischer Friedhof des 1.-2. Jahrh. n. Chr., durch Rodarbeiten gefährdet. 24 Brandgräber, z. T. mit reichen Beigaben von Waffen, silbernen Fibeln, Mäanderurnen usw.

Schweinitz Kr. Grünberg. Ebenfalls wegen Rodarbeiten erfolgte die Durchgrabung eines Geländestreifens, auf dem 19 Gräber der frühen Eisenzeit entdeckt wurden.

Prittag Kr. Grünberg. Aus demselben Grunde wurden 13 Gräber der jüngeren und jüngsten Bronzezeit geborgen.

Pirnitz Kr. Grünberg. 10 Gräber aus frühgermanischer Zeit. Unter den Beigaben eiserne Armringe und Kästchenbeschläge.

Tschirney Kr. Gohrau. 8 frühgermanische Steinleistengräber mit sehr bemerkenswerten Beigaben. *)

Klein Cosel Kr. Groß Wartenberg. 12 reich ausgestattete Gräber mit bemalter Keramik. *)

Breslau-Klein Maffelwitz. 16 früheisenzeitliche Gräber.

Dankwitz Kr. Nimpsch. 13 slawische Reihengräber, z. T. mit ungewöhnlich reicher Ausstattung. *)

In dem durch Raubgräber besonders gefährdeten **Kreise Sagan** u. a. an folgenden Orten Urnenfriedhöfe untersucht: **Cosel**, 11 Gräber mit reichen Beigaben; **Niedergorpe**, 6 Gräber, in einem Tonklapper in Form eines Schwans; **Schönbrunn**, 10 Gräber mit Zwillingsgewässern u. dgl.

Die durch Altertumsfreunde und -pfleger eingelieferten Einzelfunde sind in den Mittschlesischen Blättern fortlaufend verzeichnet. Hier sei nur auf das prachtvolle Bronzeschwert aus Breslau-Neukirch *) und den Spät-laténefund von Briezen Kr. Trebnitz mit römischem Bronzeimer hingewiesen. Sechs zwei- bis dreitägige **Lehrgänge** zur Einführung in die Vor- und Frühgeschichte wurden abgehalten, drei davon in Breslau, je einer in Priebus Kr. Sagan, in Groß Wartenberg und in Militsch. Die Gesamtzahl der Teilnehmer betrug 400. Außerdem wurden in großer Zahl Führungen durch die Vorgeschichtliche Schausammlung vorgenommen. Die Arbeitsgemeinschaft für Niederschlesische Ur- und Frühgeschichte veranstaltete sechs Vorträge und fünf Ausflüge zu Fundstellen in der Umgebung, der Schlesische Altertumsverein außer seinen allgemeinen Versammlungen sieben prähistorische Fachsitzungen.

*) Vgl. Mittschles. Bl. 1932 S. 70. *) Schlesiens Vorzeit N. F. X. *) Mittschles. Bl. 1932 S. 71 f. *) Ebenda S. 72. *) Schlesiens Vorzeit N. F. X.

Über das Verhältnis der Breslauer Zentralfstelle zu den niederschlesischen Heimatmuseen unterrichtet ein Aufsatz von Dr. F. Geschwendt in den Schlesischen Monatsheften 1933 Heft 1. Es herrschte fortbauend ein gutes Einvernehmen und ein reger Verkehr mit Beratung und Abgabe von Originalen und Nachbildungen. Eine Neugründung ist aus Thomas- kirch Kr. Ohlau zu verzeichnen. In Nimptsch wurde das Museum in erweiterten Räumen und vollständig neuer, zweckmäßiger Aufstellung am 31. Januar feierlich eingeweiht. Den Festvortrag hielt der Vertrauensmann. Dieser wohnte ferner am 14. Oktober der Eröffnung des Kaisertruh-Museums in Görlitz bei und besichtigte kurz vor der Eröffnung das neue Oberschlesische Museum in Beuthen, während bei der Eröffnungsfeier selbst die niederschlesische Denkmalspflege durch den Direktor des Landesamtes vertreten war. Außerhalb Schlesiens nahmen beide an der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft für die Erforschung der Vor- und Frühgeschichte des deutschen Ostens in Berlin am 7. September und an der Tagung des Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Kiel am 8. bis 11. September teil. Die letzere war mit einer Besichtigung der Ausgrabungen in Haithabu verbunden. Die gleichfalls sehr lehrreiche Ausgrabung der frühgeschichtlichen Grenzburg in Zantoch a. W. wurde vom Vertrauensmann am 25. Oktober besucht.

Als wirksamstes Organ für die Werbetätigkeit bewährten sich wiederum die „Alt-schlesischen Blätter“. Infolge abermaliger Kürzung der für die Drucklegung verfügbaren Mittel hat sich jedoch ihre Herausgabe nur mit knapper Not im bisherigen Umfang ermöglichen lassen. Es kann nur immer wieder betont werden, daß der Erfolg unserer Arbeit zum Teil auf der weiten guten Verbreitung dieses Nachrichtenblattes beruht.

Es erschien ferner Heft 1—3 des IV. Bandes von „Alt-schlesien“ mit zwanzig wissenschaftlichen Aufsätzen über Gegenstände der Schlesischen Altertumskunde. Auch diese Zeitung ist für die Zwecke der Denkmalspflege untentbehrlich, indem sie die durch die Arbeit des Spatens gewonnenen Erkenntnisse der Allgemeinheit zugänglich macht und eben dadurch den Nutzen und die Notwendigkeit solcher Pflege beweist. H. Seger

Das ober-schlesische Landesmuseum in Beuthen eröffnet!

Mit der Einrichtung des Oberschlesischen Landesmuseums in Beuthen ist die Entwicklung des ober-schlesischen Museumswesens an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt. Das lang entbehrt und von Kennern des ostdeutschen Geisteslebens immer wieder geforderte, weiträumig angelegte und großzügig ausgebaute Museum im deutschen Oberschlesien ist dank der Einsicht und Tatkraft der Beuthener Stadtverwaltung in dem von der Stadtparkasse errichteten Neubau damit geschaffen worden. Es bietet

als Ergebnis langjähriger wissenschaftlicher und musealer Vorarbeiten mit seinen reichen kulturgeschichtlichen und naturwissenschaftlichen Sammlungen einen vielseitigen und umfassenden Überblick über die Kulturentwicklung und den Lebensraum des ober-schlesischen Landes.

Die Eröffnungsfeier am 24. Oktober 1932 im Lesesaal der Stadtbücherei fand allgemein rege Anteilnahme. Das Reich, der Staat, die Provinz und die Städte hatten Vertreter entsandt und ihre Glückwünsche entbieten lassen. Zahlreiche Museen und Institute, wissenschaftliche Persönlichkeiten und Gesellschaften des In- und Auslandes hatten schriftlich ihre Glückwünsche übermittelt oder Vertreter zur Feier entsandt. Die Bedeutung der Museumseröffnung kennzeichnete der Herr Oberpräsident u. a. mit folgenden Worten: „Die Stadt Beuthen übergibt heute ihr Museum einer weiteren Öffentlichkeit, nicht nur der Stadtbevölkerung, sondern der ganzen Provinz Oberschlesien, ja dem ganzen schlesischen Lande . . . Reichs- und Staatsbehörden erkennen dankbar an, daß die Stadt Beuthen in schwerer und zielbewußter Aufbauarbeit ein neues Wahrzeichen deutscher Kultur geschaffen hat, mit dem Ziele, der Allgemeinheit einen wissenschaftlich begründeten Überblick über die kulturelle Vergangenheit Oberschlesiens zu übermitteln, von den vorgeschichtlichen Zeiten bis auf den heutigen Tag. Diese anerkennenden Worte, die der Herr Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in einem Schreiben niedergelegt hat, kennzeichnen Sinn und Ziel des Werkes, das wir heute als vollendet vor uns sehen.“ Der Herr Reichsminister des Inneren und der Herr Preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung stellten gemeinsam einen Betrag zum Erwerb der kunstgewerblichen Sammlung Macha bereit. Außerdem überwies das Preussische Staatsministerium eine Büste Friedrichs des Großen aus der Berliner Porzellanmanufaktur. Der Herr Oberpräsident und der Herr Landeshauptmann der Provinz Oberschlesien übermittelten als Geschenk die Büsten Gustav Freytags und Eichendorffs. Um die große Idee, der das Museum dient, noch besonders hervorzuheben, ernannten sie das neue Museum zum Oberschlesischen Landesmuseum. Die Preuß. Bergwerks- und Hütten-A.-G. Gleiwitz überreichte eine Büste des Ministers von Heinik. Den Höhepunkt der Feier bedeutete die Festrede von Dr. Freiherr von Richthofen, Hamburg. In formvollendeten Sätzen umriß er die Aufgaben des Beuthener Museums und stellte den Hörern eindringlich dessen Bedeutung für die Forschung im deutschen Grenzlande dar. Der Wortlaut der Rede ist im „Oberschlesien“ 1932, Heft 11 zum Abdruck gekommen*). Zugleich mit der Schausammlung des Museums wurde eine Wanderausstellung des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden, „Gesunde Frau

*) Als Sonderdruck von der Oberschlesischen Provinzialdenkmalspflege für kulturgeschichtliche Bodenalteutümer, Ratibor, zu beziehen.

— „Gesundes Volk“, eröffnet, die im November durch die Jahresausstellung des Bundes für bildende Kunst in Oberschlesien abgelöst wurde.

Bei der Vielseitigkeit seines Aufgabekreises gliedert sich das Oberschlesische Landesmuseum in mehrere Abteilungen. Seine große naturwissenschaftliche Abteilung arbeitet unter der Leitung der Rostoden Kohnan und Drescher an der planmäßigen Erforschung der Pflanzen- und Tierwelt, bringt umfangreiche Sammlungen zur Entomologie, Ornithologie, Säugetierkunde und Botanik zur Ausstellung und unterstützt die Belange des Naturschutzes. Die Abteilung für Ur- und Frühgeschichte (Leitung Dr. Matthes) stellt die Kultur- und Siedlungsgeschichte Oberschlesiens von der Altsteinzeit bis zur deutschen Rückwandererzeit im Mittelalter dar. Als Sitz des zweiten Staatl. Vertrauensmannes für kulturgeschichtl. Bodendenkmäler der Provinz Oberschlesien dient sie der amtlichen Bodendenkmalpflege und Ausgrabungstätigkeit in den östlich der Ober liegenden Kreisen der Provinz und unterhält eine Sammelstelle für die heimischen Bodenfunde. Die Kultur der geschichtlichen Zeit kommt in der Abteilung für Volkskunde und Stadtgeschichte (Leitung Rostos Perliß) zur Darstellung. Sowohl der bäuerliche wie der bürgerliche Lebenskreis der oberschlesischen Menschen mit ihren vielseitigen Ausdrucksformen stehen beide im Bereiche planmäßiger Sammelstätigkeit und Durchforschung. Eine ethnologische Abteilung (Leitung Rostos Arndt) sorgt dafür, daß die Landesforschung in lebendiger Verbindung mit den Ergebnissen der allgemeinen Kulturgeschichtsforschung bleibt. Eine Kunstabteilung widmet sich dem Schaffen der oberschlesischen Künstler; die heimatkundliche Museumsbücherei wird weiter ausgebaut.

Nach der Eröffnung ist das Landesmuseum außerordentlich schnell populär geworden. In den ersten zwei Monaten nach der Museumseröffnung wurden bereits über 41000 Besucher gezählt. Ein schöner Beweis, wie stark die heimatkundliche Bewegung im Volke verwurzelt ist!

Walter Matthes

Übersetzung aus „Nowiny Codzienne“ Oppeln Nr. 252 vom 3. November 1932

„Das Untergraben historischer Wahrheiten“

Die berühmtesten Forscher der Urgeschichte unseres Landes zweifelten nie und zweifeln auch jetzt nicht an der allgemein festgestellten Wahrheit, daß Schlesien seit dunklen Zeiten der Sitz slawischer Stämme ist. Die Deutschen selbst müssen zugeben, das überhaupt alles, was in früheren Zeiten einmal das Tageslicht erblickte, ein ununterbrochenes Band von Beweisen für die hiesige slawische Kultur ist. Ja, die Slawen reichten einst sogar bis in das heutige Mittel- und Norddeutschland hinein, und erst mit der Zeit verschlang sie der germanische Ansturm, mit Ausnahme der Serbolausitzer, die noch heute mitten im Herzen des Reiches wohnen.

Der deutsche Neid möchte natürlich gern die historische Wahrheit umgehen. Das Interesse des Deutschtums erfordert nämlich, der Welt einzureden, daß Schlesien urgermanisches Land ist, und zwar zu dem Zwecke, damit die jahrhundertelange Germanisierung Schlesiens schließlich als eine ganz moralische Aktion angesehen werde. Beachten wir nur, zu welch lächerlichen Ergebnissen das führt.

Lehtens wurde als Konkurrenz für das schlesische polnische Museum in Rattowitz mit großem Aufwand von Geld und Kräften ein Grenzmuseum in Beuthen errichtet. Anlässlich seiner Einweihung schrieb der „Ostlag“ u. a. von dem angeblichen „Märchen des urpolnischen Oberschlesiens“. Nach der Meinung der „Ostlag“ ist das Beuthener Museum gegenüber dem Rattowitzer Museum ein angeblicher Beweis für das urgermanische Oberschlesien.

Der obige Unsinn wurde noch ergänzt durch die lächerlichen Ausführungen eines Barons von Richthofen aus Hamburg, der bei der Einweihungsfeier des Beuthener Museums mit einem chauvinistischen Hass die unerschütterlichen historischen Wahrheiten bekämpfte. In seinem Hirn hat sich die Überzeugung gebildet, daß die „unerhörte polnische Propaganda“ bemüht ist, mit verschiedenen künstlichen Fälschungen Schlesien und anderen deutschen Gebieten den Stempel eines urflawischen Landes aufzudrücken. Baron von Richthofen redet den Zuhörern sehr eifrig ein, daß Schlesien nur vorübergehend mit Polen und der altflawischen Kultur verbunden war, und daß in Schlesien seit dunklen Zeiten die urgermanische Kultur vorherrschte.

Wir möchten dem Herrn Rnaak aus Oppeln und dem Herrn Baron von Richthofen aus Hamburg raten, die Nase in irgendeinen Atlas hineinzustecken, aus dem die vorgezeichneten Grenzen der Sitze der slawischen und der germanischen Stämme ersichtlich sind. Vielleicht werden sie es auch wagen, die von hervorragenden wissenschaftlichen Autoritäten ausgearbeiteten Atlasse als Fälschungen zu bezeichnen nur allein deshalb, weil sie unwiderlegbar nachweisen, daß in den früheren von den völkertkundlichen Forschungen überhaupt erfaßten Zeiten die Sitze der Slawen sogar bis über die Elbe hinaus reichten. Vielleicht werden es die Deutschen wagen, alle altflawischen Ausgrabungen und den verwaisten Turm des Pfastenschlosses sowie auch unsere alten Holzkirchen als gefälschte Kulturdenkmäler zu brandmarken!? Und vielleicht werden sie, die Zuzügler, in ihrem „Mute“ unsere Urgroßväter, Großväter und uns selbst als gefälschte Germanen anerkennen!?

Wir brauchen uns über den „wirklich nassauischen“ Charakter der hiesigen und der nicht hiesigen deutschen Nationalisten nicht zu wundern. Wir wissen nämlich, daß die „Nassauer“ alles für sich requirieren wollen. An der nunmehrigen lebendigen Wahrheit haben sie sich offenbar ihren gefräßigen Magen verdorben, und auf der Suche nach einem anderen Fraß mußten sie sich der Urgeschichte zuwenden und bemühen sich, deren unerschütterliche Wahrheit zu untergraben.

Zum Glück jedoch vermag auch nicht der mächtigste Chauvinismus die historischen Wahrheiten zu untergraben. Und die geschichtliche Wahrheit ist die: Schlesien war und ist ein alter Sitz der slawischen polnischen Geschlechter. Die Germanen sind in Schlesien Zuzügler.“

Vorstehender Bericht ist einer nicht in Polen, sondern in Deutschland erscheinenden polnischen Zeitung entnommen! Er zeigt mit erschreckender Klarheit, wie bedenkenlos die öffentliche Meinung vergiftet wird, wenn es gilt, für unbegründete polnische Ansprüche zu werben. Um so mehr ist die Begründung des Oberschlesischen Landesmuseums zu begrüßen, in dem wie im Altertumsmuseum in Breslau, dem Städtischen Museum in Ratibor usw. die reiche Fülle von germanischen Bodenfunden auch Unwissenden oder Voreingenommenen das uralte deutsche Recht auf altgermanischen Boden mit größter Deutlichkeit kündet. Die Schriftleitung

Jeder Altertumsfund gehört in das Museum!

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde in Sudoll Kreis Ratibor D/S. ein ungewöhnlich reicher Bronzeschatz der mittleren und jüngeren Bronzezeit gehoben. Der Bericht Büschings hebt hervor, daß alle Bronzen 10 Pfd. gewogen haben. Ein Dr. Geisler überwies ein Zillenbeil, einen Zillenmeißel, eine endständige Lappenaxt und einen offenen Armring der Breslauer Altertümer-Sammlung. Nach nunmehr 120—130 Jahren, die seit der Auffindung vergingen, sind sämtliche in Privatbesitz verbliebenen Bronzen verschwunden und der Wissenschaft und Heimatgeschichte entzogen. Nur die in die öffentliche Breslauer Sammlung, das heutige Altertumsmuseum, eingelieferten vier Stücke blieben erhalten. In dem Schatz von Sudoll liegt eins der leider häufigen und sehr eindrucksvollen Beispiele dafür vor, daß nur die großen wissenschaftlichen Sammlungen die unersehblichen Altertümer nach menschlichem Ermessen für unabsehbare Zeit zu sichern vermögen.

Literatur: Programm des Gymnasiums in Ratibor 1822 S. 15, Anmerkung. — Büsching, Die Altertümer der heidnischen Vorzeit. Taf. II und IV. — Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift VI, S. 378. — Schlesische Provinzialblätter 1867 S. 334. Friz Geschwendt

27. Einführungslehrgang in die heimische Ur- und Frühgeschichte in Bunzlau vom 8.—9. Juni 1933

Das Landesamt für vorgeschichtliche Denkmalpflege der Provinz Niederschlesien veranstaltet in Verbindung mit dem Städtischen Museum Bunzlau einen Lehrgang zur Einführung in die Ur- und Frühgeschichte Schlesiens, zu dem alle Heimatfreunde eingeladen werden. Meldung bis spätestens 1. Mai 1933 an das unterzeichnete Landesamt in Breslau oder an das Museum Bunzlau erbeten. Bei der Meldung muß ausdrücklich die Teilnahme an der Autofahrt vermerkt sein. Näheres über den niedrig gehaltenen Fahrpreis usw. am 8. Juni. Unkostenbeitrag für den Lehrgang wird von den Teilnehmern nicht erhoben. Die Vorträge finden im großen Saal der Martin Opitz-Schule statt.

8. Juni 1933

- 9,15 Uhr: Eröffnung
9,30—10 Uhr: Über Urgeschichtsforschung (Vortrag von Studienrat H a h m)
10 —11 Uhr: Die Alt-, Mittel- und Jungsteinzeit (Lichtbildervortrag von Assistent am Landesamt Dr. Z o h · Breslau)
11 —12 Uhr: Die Bronze-, frühe Eisen- und Latènezeit (Lichtbildervortrag von Rustos am Landesamt Dr. G e s c h w e n d t · Breslau)

- 3 — 4 Uhr: Die vorgeschichtliche Hausfrau (Vortrag von Studienrätin K a b i s c h)
4 Uhr: Besichtigung des Bunzlauer Stadtmuseums unter Führung von Geh. Justizrat S c h i l l e r, Obersekretär S c h u m a n n und Hofmaurermeister S a n s e l
5 Uhr: Rundgang durch die Stadt unter Führung von Geh. Justizrat S c h i l l e r

9. Juni 1933

- 9 —10 Uhr: Die Wandalen und die Slawen (Lichtbildervortrag von Dr. Z o h)
10 —11 Uhr: Die schlesischen Burgwälle und die Schwedenschanze bei Bunzlau (Lichtbildervortrag von Dr. G e s c h w e n d t)
11 —11,30 Uhr: Aus der Geschichte von Stadt und Kreis Bunzlau (Vortrag von Lehrer S l a n d e r)
11,30—12 Uhr: Über Schutz vorgeschichtlicher Denkmäler (Vortrag von Dr. G e s c h w e n d t)
2,30 Uhr: Fahrt im Autobus nach Allersdorf a. O. zum Besuche des Heimatmuseums. Vorausichtlich wird Gelegenheit sein, unterwegs eine Ausgrabung zu besichtigen. Führung durch das Heimatmuseum: Maurermeister H e r s e l · Allersdorf. Anschließend geselliges Beisammensein.
F. G.

Vorgeschichte und höhere Schule

Das Provinzialschulkollegium Breslau hat erfreulicherweise der heimischen Urgeschichte seit längerer Zeit erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet. Im Januar 1932 veranstalteten das Provinzialschulkollegium, die Arbeitsgemeinschaft für Hochschule und höhere Schule und der Schlesische Altertumsverein einen Sonderlehrgang für Lehrer(innen) höherer Lehranstalten. (Vgl. das Programm in den „Altshl. Blättern“ 1931 S. 70—71.) Noch in demselben Jahre folgte eine Veranstaltung des Landesamtes für vorgeschichtliche Denkmalpflege mit dem Philologischen und dem Historischen Bezirks-Seminar in Form von zwei urgeschichtlichen Vorträgen und einer Führung durch die vorgeschichtliche Abteilung des Altertumsmuseums. Im Dezember 1932 wurde wiederum ein Lehrgang für Studienreferendare (innen) mit Unterstützung der Oberstudienräte Dr. J e u t h e und Dr. P r e h n eingerichtet:

Direktor Dr. J a h n: Vorgeschichtliche Archäologie und lateinische Schulschriftsteller.

Derselbe: Frühgermanen und Germanen.

Dr. G e s c h w e n d t: Führung durch die Vorgeschichtliche Abteilung des AltertumsMuseums.

Derselbe: Schutz vorgeschichtlicher Denkmäler und höhere Schule.

Dr. Z o h: Klima, Landschaft und vorgeschichtliche Kulturen.

F. G.

Mitteilungen

Unser langjähriges Mitglied, Hermann Fürst von Saalfeldt, Herzog zu Trachenberg auf Trachenberg Kr. Militsch-Trachenberg, ist im Alter von 85 Jahren verstorben. Der Verein beklagt den Heimgang dieses hochverdienten Förderers aller heimatischen Belange aufs tiefste.

Universitätsprofessor, Museumsdirektor i. R. Dr. Hans Seger ist von der Altertums-Gesellschaft in London zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Im März vollendete unser Mitglied Landrat a. D. Freiherr von R i c h t h o f e n auf Mertschütz Kr. Liegnitz sein 75. Lebensjahr. Die hohen Verdienste des Jubilars, insbesondere für die Altertumskunde, haben ihre Würdigung durch die Feder von Professor Dr. Seger in den „Altösl. Blättern“ 1928 S. 17/18 gefunden.

Der Preussische Landtag nahm am 19. Januar einen Antrag des Unterrichtsausschusses an, nach dem der deutschen Vorgeschichte in den Schulen erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werden soll.

Der Magistrat Breslau hat beschlossen, die von der Gräbschener Straße zur Clemens Maria-Hofbauerkirche führende Querstraße nach dem hochverdienten Altertumsforscher Dr. G r e m p l e r - S t r a ß e zu benennen. Sanitätsrat Dr. Grempler war von 1884—1907 erster Vorsitzender des Schlesischen Altertumsvereins.

Am 10. März d. Js. hätte der bekannte Urgeschichtsforscher und Anatom Prof. Hermann K l a a t s c h seinen 70. Geburtstag feiern können. (Vgl. die Würdigung aus der Feder von Dr. F. W. Elsner in der Schles. Zeitung vom 10. März.)

Der für den 19. und 20. April 1933 in Jauer geplante Einführungslehrgang für heimische Vor- und Frühgeschichte muß um einen Tag vorverlegt werden und findet somit schon vom 18.—19. April statt.

Die Wanderversammlung des Altertumsvereins richtet sich in diesem Jahre nach Sprottau. Die wichtige Vorgeschichte und Geschichte von Stadt und Umgebung werden durch Vorträge erläutert, das Städtchen mit seinen altertümlichen Baulichkeiten, das Städtische Laube- und Heimatmuseum, die ansehnlichen städtischen Forsten und eine Grabung an dem großen niederschlesischen Schanzenwerk Dreigräben usw. sollen, z. T. mit Hilfe von Kraftwagen, besucht und besichtigt werden. Das genaue Programm der für den 28. Mai geplanten Veranstaltung kommt in Kürze zur Versendung.

Die Schlesischen Monatshefte brachten 1932 in Heft 11 einen Aufsatz von Dir. Edmund Glaeser „Aus schlesischen Heimatmuseen“, und 1933 in Heft 1 von Dr. Frih Geschwendt, „Das vorgeschichtliche Schlesien in unseren Heimatmuseen“. Beide Arbeiten im Umfange von 14 Seiten und 14 Abbildungen können als Sonderdruck zum Preise von 50 Pfg. durch das Landesamt für vorgeschichtliche Denkmalpflege, Breslau 1, Schloß Westflügel, bezogen werden.

Zweite Ergänzung des Verzeichnisses der Nachbildungen vorgeschichtlicher Geräte

Die Nachbildungen vorgeschichtlicher Geräte konnten gemäß der immer umfangreicheren Tätigkeit des Landesamtes für vorgeschichtliche Denkmalpflege um eine stattliche Zahl vergrößert werden. Es sind etwa siebenzig neue Nachbildungen hinzugekommen. Fast aus jedem vorgeschichtlichen Zeitabschnitt sind nunmehr Geräte und Gefäße vorhanden, die an Vollkommenheit in der Bearbeitung und Herstellung kaum etwas zu wünschen übrig lassen. Die Selbstkostenpreise halten sich je nach der Größe und Verzierung des Gegenstandes zwischen 0,50 RM. und 1,00 RM. In Heft 2 der Altösl. Blätter 1927 und Heft 5 des Jahrganges 1929 finden sich die Verzeichnisse der 266 übrigen Nachbildungen. Später eingetretene Mitglieder des Altertumsvereins erhalten die betreffenden Nummern auf Wunsch kostenlos zugesandt. Die jedem Fundort vorangehende Zahl bezeichnet die Nummer der Gipsform der betreffenden Nachbildung. Sie ist am besten bei Bestellungen mit anzugeben.

Abkürzungen: ält., mittl., jüng. Stzt. = ältere, mittlere, jüngere Steinzeit; Per. I—VI = Periode I—VI (bezeichnet die einzelnen Abschnitte der Bronzezeit); frühgerm. = frühgermanisch; Spätlatènezt. = Spätlatènezeit; germ. = germanische Zeit; spügerm. = spätgermanisch; slaw. = slawische Zeit.

A. Provinz Niederschlesien

1. Bezirk Breslau

269 Breslau-Dürrgon, zweischneidige Steinaxt, jüng. Stzt. 319 Breslau-Döwiz, Siebgefäß der Per. IV. 297 Gr. Mochbern Kr. Breslau, gedrehtes Gefäß, kelt. 268 Buchitz Kr. Brieg, Steinaxt, jüng. Stzt. 266 Frohnau Kr. Brieg, Geröllkeule, mittl. Stzt. 271 Frankenberg Kr. Frankenstein, gedrehtes Gefäß, slaw. 314 Rügen Kr. Gubrau, Hirschgeweihaxt, mittl. Stzt. 316 Rendzie Kr. Militsch, Feuersteinbeil, jüng. Stzt. 317 Rendzie Kr. Militsch, Schieferbeil, jüng. Stzt. 301 Eulau, Kr. Militsch, Napf der Per. III. 272 Bolso Kr. Neumarkt, Steinhammer, jüng. Stzt. 329 Breitenau Kr. Neumarkt, Steinaxt der Per. VI. 282—282a Jordansmühl Kr. Nimptsch, Widder, jüng. Stzt. 287 Jordansmühl Kr. Nimptsch, Trichterbecher, jüng. Stzt. 326 Poppelwitz Kr. Nimptsch, Steinaxt, jüng. Stzt. 302 Reifau Kr. Nimptsch, Gefäß mit Rädchenverzierung, germ. 1. Jhrd. n. Chr. 303 Reifau Kr. Nimptsch, Becher mit Hadenkreuzverzierung, germ. 1. Jhrd. n. Chr. 334 Gr. Tinz Kr. Nimptsch, Schüssel der Glockenbecherkultur, jüng. Stzt. 300 Sibyllenort Kr. Döls, Pflugschär, jüng. Stzt. 291 Wildschütz Kr. Döls, Steinaxt, jüng. Stzt. 299 Württemberg Kr. Döls, Steinaxt, jüng. Stzt. 318 Rauern, Kr. Döls, Gefäß, slaw. 328 Peisterwitz Kr. Döls, Steinaxt, jüng. Stzt. 285 Zottwitz Kr. Döls, Drillingsgefäß der Per. VI. 312 Quallau Kr. Schweidnitz, Steinaxt, jüng. Stzt. 293 Urßkau Kr. Steinau, Steinaxt, jüng. Stzt. 294 Urßkau Kr. Steinau, Steinaxt, jüng. Stzt. 33 Gurtisch Kr. Strehlen, Steinkeule, jüng. Stzt. 331 Breiter Berg Kr. Striegau, Modell des Berges mit Burgwall. 313 Domnowitz Kr. Trebnitz, Feuersteinbeil, jüng. Stzt. 321 Eichendorf Kr. Trebnitz, angebohrte Pflugschär, jüng. Stzt. 306 Gr. Rainow Kr. Trebnitz, halbe Steinaxt, jüng. Stzt. 323 Gr. Peterwitz Kr. Trebnitz,

Gefichtsurne, frühgerm. 280 Ndr. Strabau Kr. Gr. Wartenberg, Steinagt, jung. Stzt. 281 Ndr. Strabau Kr. Gr. Wartenberg, Steinagt, jung. Stzt. 308 Lähse Kr. Wohlau, Hirschjagdbase der Per. VI. 315 Schöneiche Kr. Wohlau, angebohrter Hammer der Per. VI. 330 Neudorf Kr. Wohlau, Steinagt, jung. Stzt.

2. Bezirk Liegnitz

274 Allersdorf Kr. Bunzlau, Vogelklapper der Per. V. 335 Carolath Kr. Freystadt, Budelgefäß der Per. III. 295 Carolath Kr. Freystadt, Schlüssel der Epilatènezt. 296 Carolath Kr. Freystadt, Krause der Epilatènezt. 309 Neustädtel Kr. Freystadt, Krause der Epilatènezt. 310 Neustädtel Kr. Freystadt, Schlüssel der Epilatènezt. 311 Neustädtel Kr. Freystadt, Gefäß, frühgerm. 307 Steyden Kr. Ologau, Steinhammer, jung. Stzt. 322 Steyden Kr. Ologau, Steinhammer, jung. Stzt. 273 Würchland Kr. Ologau, Steinhammer, jung. Stzt. 298 Kleiniß Kr. Grünberg, Steinbeil mit Schäftungsritze, jung. Stzt. 270 Zeißholz Kr. Hoyerswerda, got. Kanne, spätgerm. 5. Jhrd. n. Chr. 284 Bremberg Kr. Jauer, halbe Tasse der Per. V–VI. 288 Gr. Wandriß Kr. Liegnitz, Steinagt, jung. Stzt. 289 Gr. Wandriß Kr. Liegnitz, Steinagt, jung. Stzt. 290 Gr. Wandriß Kr. Liegnitz, Steinagt, jung. Stzt. 292 Gr. Wandriß Kr. Liegnitz, Steinagt, jung. Stzt. 267 Gühlichen Kr. Lüben, bronz. Tüllenagt, der Per. IV. 325 Freiwalbau Kr. Sagan, Steinagt, jung. Stzt. 332 Ndr Gorpe Kr. Sagan, Schwanfigur (Vogelklapper) der Per. IV. 276 Rauffung Kr. Schönau, Feuersteinmesser, alt. Stzt. 277 Rauffung Kr. Schönau, Feuersteinmesser, alt. Stzt. 278 Rauffung Kr. Schönau, Feuersteinmesser, alt. Stzt. 283 Gunzendorf Kr. Sprottau, Steinagt, jung. Stzt. 324 Mettschlau Kr. Sprottau, große Steinagt, jung. Stzt.

B. Provinz Oberschlesien

305 Bieslau Kr. Leobschütz, gedrehte Schüssel, felt. 304 Jernau Kr. Leobschütz, gedrehte Schüssel, spätgerm. 4. Jhrd. n. Chr. 320 Jernau Kr. Leobschütz, wellenlinienverzierte Krause, spätgerm. 4. Jhrd. n. Chr.

C. Nichtschlesische Funde

327 Altbendorf in Böhmen, Steinagt, jung. Stzt.

Gertrud Sage

Neue Bodenfunde

Meldungen vom 1. Dezember 1932 bis 28. Februar 1933

A. Provinz Niederschlesien

1. Bezirk Breslau

Kreis Breslau

Breslau-Deutsch Lissa. Rentmeister Raschke legte Pseudoartefakte vor. Breslau-Gräbchen. Herren Kubaschik und Klemperer meldeten Skelettfunde. Breslau-Gr. Moßbern. Polizeiobersekretär Raguse lieferte bronzzeitl. Scherben ein. Breslau-Neutirch. Amtl. Flurbegabung ergab bronzzeitl. Fundstellen. Breslau-Tschansch. Rentmeister Menke lieferte steinzeitl. Gefäß ein. Gegend von Breslau. Anlauf der Nachbildung einer ungarischen Bronzeagt vom Museum Oxford. Althofnap. Herr Arndt aus Breslau lieferte mittelalterl. Hufeisen ein. Bettlern. Rentmeister Menke aus Klettendorf lieferte vier steinzeitl. Gefäße ein. Brodau. Amtl. Untersuchung der Fundstelle ergab zwei Steinägte. Gosel. Ziseleur Tüpke lieferte Steinagt ein. Groß Oldern. Oberlehrer Reimann aus Bentwisch berichtete über Skelettfunde. Ober-Landjäger Gellke berichtete über Skelettfunde und über vorgeschichtl. Gefäße in Privatbesitz.

Klein Rasselwisch. Lehrer Rudnig lieferte bronzzeitl. Scherben ein.

Roberwisch. Rentmeister Menke aus Klettendorf lieferte bronzzeitl. Näpfe ein.

Pollogwisch. Amtl. Flurbegabung ergab Siedlungsgruben der Spätlatènezeit.

Ransern. Preussische Bauabteilung lieferte Lageplan und Fundstellen ein und überwies P. II-Terrine. Baurat Schlette lieferte slaw. Scherben ein.

Schönbankwisch. Rentmeister Menke aus Klettendorf lieferte steinzeitl. und frühsteinzeitl. Gefäß ein.

Wirrwisch. Landwirt Böhm lieferte steinzeitl. Scherben ein.

Kreis Brieg

Kauern. Zahnarzt Dr. Elsner meldete Feuersteinklinge in Privatbesitz.

Kreis Frankenstein

Grochau. Lehrer Jurczik aus Frankenstein lieferte durch Lehrer Brandt Steinagt ein.

Kreis Groß Wartenberg

Charlottental. Lehrer Peiler meldete vorgeschichtl. Steinkuile.

Goschütz. Rektor Ernst aus Festenberg berichtete über vorgeschichtl. Bronzegerät.

Gegend von Festenberg. Direktion der Landwirtschaftsschule legte Steinhammer vor.

Mittel Stradam. Ziegeleibesitzer Schönfelder aus Langendorf lieferte P. II-Scherben ein.

Tschewenhammer. Lehrer Range lieferte steinzeitl. Steinägte und eine bronzzeitl. Steinagt ein.

Kreis Gohrau

Conradswaldau. Lehrer Dierich lieferte mittelalterl. Scherben ein.

Juppendorf. Major von Roeder berichtete über zerstörtes P. II-Grab und lieferte Feuersteinabschlüge und jungsteinzeitl. Feuersteinspisspfeile ein.

Lüben. Lehrer Dierich lieferte neuzeitl. Scherben ein.

Nahrtin. Lehrer Dierich lieferte frühsteinzeitl. Scherben, P. VI-Base und Steinagtbruchstück ein.

Ober Ellguth. Major von Roeder lieferte mittelsteinzeitl. Feuersteinwerkzeuge und kaiserzeitl. Scherben ein.

Possen. Kreisamtssekretär Schumann berichtete über vorgeschichtl. Funde.

Tschirn. Schulrat Hoffmann aus Trachenberg lieferte spätbronzezeitl. Steinagt ein.

Kreis Lüben

Kaltwasser. Amtl. Fundstellenbesichtigung.

Lüben. Lehrer Schulz meldete Zerstörung eines vorgeschichtl. Schmelzofens.

Nichelsdorf. Landratsamt Lüben berichtete über Skelettfund. Lehrer Titscher meldete vorgeschichtl. Gräber. Amtl. Flurbegabung.

Kreis Militsch

Alt Birschtowisch. Lehrer Scholz lieferte bronzzeitl. Scherben ein.

Duchawe. Lehrer Scholz aus Tschotschowitz und Lehrer Seidel lieferten bronze- und frühsteinzeitl. Scherben ein.

Groß Ossig. Herr Stephanik aus Breslau legte Pseudoartefakte vor.

Hammer-Trachenberg. Stud. Raschke lieferte Inhalt von frühsteinzeitl. Siedlungsgruben ein.

Kraschütz. Lehrer Schulz und Lehrer Scholz aus Tschotschowitz lieferten Feuersteinabsplisse, mittelsteinzeitl. Kernbeil und wandal. Scherben ein.

Lisikowe. Lehrer Scholz aus Tschotschowitz lieferte slaw. Scherben ein.

Nesselwisch. Lehrer Scholz lieferte den Inhalt mehrerer frühsteinzeitl. Siedlungsgruben, sowie slaw. Scherben, Lehrer Radzky eine Messerklinge aus Felsgestein ein.

Neuschloß. Lehrer Grünher meldete vorgeschichtl. Mahlsstein.

Neuforge. Lehrer Grünher meldete vorgeschichtl. Mahlsstein.

Tabakhäuser. Lehrer Grünher meldete vorgeschichtl. Mahlsstein und slaw. Scherben.

Tschotschowitz. Lehrer Scholz lieferte steinzeitl., kaiserzeitl. und slaw. Scherben ein. Arbeiter Radon meldete vorgeschichtl. Gefäß in Privatbesitz. Stellenbesitzer Menzel II lieferte über Lehrer Scholz Bruchstück einer Serpentinagt ein.

Ballkawe. Lehrer Scholz lieferte mittelalterl. Scherben und Eisenschlacken ein.
Bembowitz. Lehrer Scholz aus Tschotischwitz lieferte bronzzeitl. Scherben ein.
Wiesengrund. Amtl. Untersuchung ergab vorgeschichtl. Siedlungen.

Kreis Münsterberg

Forst Heinrichau. Stadtverwaltungs-Inspektor Rother berichtete über steinerne Pflugschar.
Forst Schönjohnsdorf. Amtl. Flurbegleichung des slaw. und frühdeutschen Burgwalls.
Heinrichau. Amtl. Besichtigung der Privatsammlung im Großherzoglichen Kameralamt.
Münsterberg. Amtl. Besichtigung der im Heimatmuseum aufbewahrten Funde. Schüler Fels legte Pseudoartefakt vor.
Sakrau. Gastwirt Ullrich aus Wiesenthal berichtete über Steinagtfund.
Wiesenthal. Inspektor Rother meldete vorgeschichtl. Gefäß in Privatbesitz.

Kreis Ramlau

Minkowsky. Maschinist Weiß lieferte Bronzeringe und den Rest eines Rasiermessers der P. IV-V ein.

Kreis Nimptsch

Roschwitz. Lehrer Schneider aus Manze meldete bronzzeitl. Gefäß in Privatbesitz.

Kreis Oels

Fürsten-Elguth. Maschinist Weiß aus Campersdorf lieferte Feuersteinabspülisse und P. VI-Scherben ein.
Campersdorf. Maschinist Weiß meldete Steinagt in Privatbesitz und lieferte wandallische Scherben ein.
Sacrau. Lehrer Tiesler aus Türpitz Kr. Strehlen legte mittelalterl. Münze vor.

Kreis Ohlau

Eulendorf. Lehrer Rudnig lieferte bronzzeitl. Scherben ein.
Haltau. Lehrer Rudnig lieferte stein- und bronzzeitl. Scherben, stein- und kaiserzeitl. Spinnwirtel sowie slaw. Scherben ein. Schülerin Frieda Hautke lieferte zwei steinzeitliche Spinnwirtel ein.
Jungwitz. Gutsbesitzer Bürger meldete vorgeschichtl. Gefäßfund.
Radlowitz. Lehrer Rudnig meldete die Zerstörung eines bronzzeitl. Urnenfeldes und lieferte P. III-Gefäße und Scherben, kaiserzeitl. und slaw. Scherben ein. Amtliche Untersuchung.
Saulwitz. Rentmeister Mende aus Klettendorf lieferte steinzeitl. Gefäß ein.
Tottwitz. Rentmeister Mende aus Klettendorf lieferte zwei steinzeitl. Gefäße ein.

Kr. Reichenbach

Reichenbach. Amtl. Untersuchung ergab Steinagt in Privatbesitz.

Kreis Steinau

Weißendorf. Lehrer Eyrer meldete bronzzeitl. Grabfunde.
Steinau. Bademeister Remelt meldete frühelisenzeitl. Grabgrube. Amtl. Untersuchung ergab 7 Gräber der P. VI.

Kreis Strehlen

Bärzdorf. Lehrer Tiesler aus Türpitz meldete Steinagt in Privatbesitz.
Guritz. Rektor Günther legte mitrolithische Feuersteinklinge vor.
Sägen. Rektor Günther legte Feuersteinabschlag vor.
Striege. Rektor Günther legte steinzeitl. Spinnwirtel vor.
Türpitz. Lehrer Tiesler legte Steinagtfundstück vor und meldete Steinagt und vorgeschichtliche Scherben in Privatbesitz.

Kreis Striegau

Bedern. Zahnarzt Dr. Eisner, Breslau, meldete bronzzeitl. Terrine in Privatbesitz.

Kreis Trebnitz

Esdorf. Vermessungsgehilfe Bunke legte durch Frau Franzke Steinagtfundstück vor.
Haltau. Lehrer Lübbecke berichtete über Fundstelle.

Lossen. Lehrer Leud lieferte alte Münze ein.

Oberglauche. Altertumshändler Loewy aus Trebnitz meldete Pseudoartefakte.

Oberkehle. Dr. Nitschke aus Breslau lieferte slaw. Scherben ein.

Obernitz. Fräulein Rittner lieferte durch Frau Franzke Feuersteinabspülisse, bronzzeitliche und slawische Scherben ein. Frau Franzke legte neuzeitlichen Spinnwirtel vor.

Pawellau. Landwirt Franz aus Neuhoß legte durch Herrn Martin aus Trebnitz bronzzeitliche Gefäße und Beigaben vor.

Pirschchen. Frau Rittergutsbesitzer Taeger lieferte Feuersteinabspülisse und mittelalterliche Scherben ein.

Sanikau. Landwirt Viertel lieferte über Dr. Meyer aus Juliusburg spätbronzezeitl. und frühelisenzeitl. Gefäße ein.

Kreis Trebnitz. Herr Martin legte bronzzeitl. und frühelisenzeitl. Gefäße vor.

Kreis Wohlau

Cranz. Oberinspektor Kordecki berichtete über Burgwall.

Dyhernfurth. Steuerinspektor Kordecki legte bearbeiteten Feuerstein vor.

Klein Muster. Steuerinspektor Kordecki legte Steinbeil vor.

Leubus. Konrektor Juhnke legte Bronzeringe vor.

Wohlau-Ost. Steuerinspektor Kordecki legte Steinbeil vor.

2. Bezirk Liegnitz

Kreis Bunzlau

Aschitzau. Lehrer Matthau lieferte Steinbeil ein.

Bunzlau. Polizeioberleutnant Buchwald aus Breslau berichtete über Urnenfunde.

Giebmansdorf. Amtl. Festlegung von Fundstellen.

Kromnitz. Kreisaußschußsekretär Schumann und Lehrer Brettschneider in Wiefau meldeten vorgeschichtl. Gefäß in Privatbesitz.

Ottendorf. Landwirt Ludwig aus Tschirne meldete vorgeschichtl. Gefäßfunde und frühgeschichtl. Wallanlage.

Paritz. Amtl. Festlegung von Fundstellen.

Siegersdorf. Amtl. Festlegung von Fundstellen.

Thomaswaldau. Kreisaußschußsekretär Schumann berichtet über vorgeschichtl. Funde.

Tschirne. Landwirt Ludwig legte eine Fundstelle fest.

Ullersdorf. Landwirt Ludwig aus Tschirne lieferte Feuersteinabspülisse ein. Amtl. Untersuchung ergab Siedlungen der P. VI.

Uttig. Geheimrat Schiller meldete Fund eines Mammutzahnes. Kreisaußschußsekretär Schumann berichtete über vorgeschichtl. Funde.

Wehrau. Amtl. Untersuchung von Fundstellen.

Kreis Freystadt

Alt Tschau. Kaufmann Gröger lieferte über Kaufmann Dehmel Mitrolithen ein.

Ruffer. Kaufmann Dehmel lieferte Pseudoartefakt ein.

Laubegast. Lehrer Geß lieferte bronzzeitl. Angelhaken ein.

Leßendorf. Kaufmann Demel aus Neusalz lieferte P. IV-Scherben und Lehmbeurwurfstücke ein.

Neufersdorf. Lehrer Grohmann aus Deuthen sandte Bericht über die Fundstelle.

Neusalz. Kaufmann Dehmel lieferte Pseudoartefakt ein.

Streidelsdorf. Kaufmann Dehmel aus Neusalz und Gemeindevorstand Jrgang lieferten Mitrolithen ein.

Tarnau. Amtl. Untersuchung ergab mittelalterl. Mahlsstein und Gefäßreste.

Kreis Glogau

Beichau. Oberrealschullehrer Krause meldete frühelisenzeitl. Grabfunde.

Bürchland. Landratsamt Glogau berichtete über Skelettfund.

Kreis Grünberg

Bohadel. Amtl. Untersuchung ergab wandal. Scherben.

Kleinig. Amtl. Untersuchung ergab Feuersteinabspflisse und wandal. Scherben.
Pirnig. Amtl. Ausgrabung ergab Feuersteinabspflisse, elf frühgerman. Gräber, bronzzeitl. und frühheisenzeitl. Scherben und ein slaw. Gefäß. Lehrer Renner lieferte P. III-Gefäß ein.
Rothenburg. Studienrat Dr. Klose aus Grünberg lieferte bronzzeitl. Grab ein.
Saabor. Herr Bannert lieferte Spätkeltenegefäße und Fibeln ein.

Kreis Jauer

Hertwigswaldau. Konservator Mertin lieferte Bericht über Fundstellen.

Kreis Liegnitz

Heidau. Lehrer Fritsch legte über Konservator Mertin Pseudoartefakt vor.
Jäschendorf. Konservator Mertin legte Feuersteinbeil vor.
Ober Rüstern. Konservator Mertin legte Feuersteinbeil vor.
Wahlstatt. Oberstudienrat Enghien lieferte Photos aus dem Heimatmuseum ein.

Kreis Sagan

Bergisdorf. Stud. Neugebauer meldete P. III-Gefäße im Museum Cottbus.
Greifitz. Landwirt Mischke berichtete über Schriftleiter Wellhausen über Urnenfunde.
Kalkreuth. Gemeindevorsteher lieferte über Schriftleiter Wellhausen mittelalterl. Scherben ein.
Nieder Gorpe. Lehrer Pfihmann lieferte bronzzeitl. Gefäß ein.
Sagan. Herr Duoss meldete Urnenfunde in Privatbesitz.
Zedelsdorf. Städtisches Museum Bunzlau berichtete über bronzzeitl. Gefäße.

Kreis Sprottau

Boberwitz. Amtl. Untersuchung ergab P. IV-Gefäße in Privatbesitz. Revierförster Kuhner lieferte P. VI-Gefäße und Bronzebeigaben ein.
Sprottau. Amtl. Untersuchung ergab frühgerman. Grab.

Außerhalb Schlesiens.

Mährisch Schlesien.

Friedeberg. Ingenieur Kiegler legte Bruchstück eines vorgeschichtl. Bronzegepätes vor.
Weidenau. Major Then legte handkeramische Haße, kaiserzeitl. Scherben und Spinnwirtel vor.

Posen

Grünchen. Kr. Lissa. Konrektor Juhnke aus Wohlau sandte Fundstellenflisse und Bericht ein.

Schlesischer Altertumsverein

Eingetreten sind in der Zeit vom 15. 10. 32. — 28. 2. 33 folgende Mitglieder:

a) Provinz Niederschlesien: Mittelschullehrer Störel, Brodau. Lehrer Dedert, Märzdorf-Ohlau Land. Rendant Peter, Breslau-Neutkirch. Juwelier Lewy, Breslau 1, Graupenstr. 6/10. Lehrer Hoster, Gr. Nödlitz Kr. Breslau. Kunstmaler und Restaurator Walter Schölei, Breslau. Oberstadtsarchitekt Böttcher, Breslau-Gosel. Stud. phil. Rehm, Neumarkt Schlef. Erzpriester Skobel, Ramenz Schlef. Staatsl. Polizeischule, Frankenstein Schlef. Mittelschullehrerin Klaemt, Muskau D. L. Univ.-Prof. Dr. Dagobert Frey, Breslau. Lehrer Grühner, Neuschloß Kr. Militsch. Professor von Gosen, Breslau. Univ.-Prof. Dr. Schur, Breslau.

b) Provinz Oberschlesien: Edmund Schindler, Koppitz Kr. Grottkau D. S. Wiczorek, Koschewitz Kr. Gosel D. S. Schulamtsbewerber Krömer, Gleiwitz D. S. Rucza, Ratibor D. S.

Herausgeber: Dr. Gschwendt, Breslau — Verlag: Schlesischer Altertumsverein, Breslau 1, Graupenstr. 14 — Druck: Böhm & Taussig, Breslau 2, Bohrauer Straße 1/3 — Alle Zuschriften sind an den Altertumsverein Breslau 1, Graupenstr. 14, zu richten. Zahlungen auf Postcheckkonto Breslau Nr. 62420 erbeten.